

Vortragsabend der Sammlung Crous: Das Aachener Rathaus

Im Rahmen der von der Stadthistorischen Sammlung Crous beim AKV veranstalteten Vortragsreihe zur Geschichte Aachens sprach jetzt AKV-Ehrenpräsident und Mitbegründer des Rathausvereins Georg Helg zum Thema: „Das Aachener Rathaus - Bekanntes und Unbekanntes aus sieben Jahrhunderten“.

250 geschichtsinteressierte Gäste waren der Einladung in das Autohaus Fleischhauer am Europaplatz gefolgt. In einer rasanten Zeitreise zeigte Helg in einer Power-Point-Präsentation die Wandlung des Rathauses von der Königshalle Karls des Großen zum städtischen Repräsentationsbau. Damit stellte er gleichzeitig die zeitliche Eingrenzung auf siebenhundert Jahre in Frage, steht das Rathaus doch auf den Fundamenten, teilweise auch in den Umfassungsmauern der bereits 795 erbauten Königshalle.

Helg bezeichnete sich zu Beginn des Vortrags als ein „Diener zweier Herren“. Zum einen ging es ihm als Vorstandsmitglied des Rathausvereins darum, weitere Gönner zu gewinnen, andererseits aber auch als ehemaliger Beiratsvorsitzender der Sammlung Crous, die Zuhörer für Aachens Geschichte zu begeistern und zum Besuch der Präsenzbibliothek anzuregen. Es wird ihm mit seiner unterhaltsamen und geschichtskundigen Vortragsweise beides gelungen sein. „Es war eine unglaubliche Leistung“, erklärte zum Beispiel Marlene Brossel begeistert am Ende der Veranstaltung.

Der Referent ging in seinem Vortrag auf vier Themen zur Baugeschichte des Rathauses ein und würzte sie mit Ameröllchen und historischen Ereignissen. Es ging dabei um den Granusturm, die Krönungsfestmahle, die Odyssee der beiden Gemälde von Napoleon Bonaparte und Kaiserin Josephine im Ratssaal sowie die Wiedererrichtung der beiden Turmhelme. Das größte, erhaltene Bauwerk Karls des Großen ist nach dem Oktogon der Granusturm, der als Doppelturm mit vier Geschossen errichtet worden war. Zwischen Außen- und Innenturm verlief die Treppe. Helg hält es für undenkbar, dass der Kaiser darin gewohnt hat, vermutet aber, dass der weltliche Schatz Karls darin aufbewahrt wurde. Dort, wo sich heute das Standesamt befindet, gibt es noch eine Tür aus Karls Zeit. Sie ist die älteste Tür Deutschlands.

936 fand im Krönungssaal der Pfalz für Otto I. des erste Krönungsmahl statt, das letzte 1273 für Rudolf von Habsburg.



Als die Kaiserpfalz im 13. Jahrhundert völlig verfiel, wurde 1330 zwischen Granus- und Marktturm auf den Fundamenten der Königshalle mit dem Bau des gotischen Rathauses begonnen. Hierher konnte 1349 der Stadtrat vom Grashauss aus umziehen. 1376 fand im neuen Krönungssaal das erste Krönungsfestmahl statt. Das Glanzvollste jedoch wurde 1520 für Karl V. abgehalten. Auf dem Weg vom Dom zum Rathaus warf der König Gold unter die Menschen, der Bürgermeister aber durfte selbst in den Goldsack hineingreifen. Das Festmahl umfasste fünf Gänge mit je zehn Essen. Die Speisereste wurden dem Volk aus dem Fenster heraus auf den Markt geworfen.

1656 wurden beim Stadtbrand das Dach und die gotischen Türme zerstört. Als eine „grauenvolle Barbarei“ bezeichnete Helg die Barockisierung von Fassade und Türmen bei der Restaurierung ab 1658. Ein regotisiertes Aussehen erhielt das Rathaus dann durch Kaiser Wilhelm III., der unter anderem die schöne Couvensche Freitreppe durch einen „repräsentativen Zugang“ ersetzte und durch Statuen an der Fassade „alte Kaiserherrlichkeit“ demonstrieren wollte. Das Ganze zog sich durch Kunststreitigkeiten über 60 Jahre hin. Die letzte Figur wurde 1902 aufgestellt.

Nach dem Bombenangriff vom 14. Juli 1943 fing der Dachstuhl des Granusturmes Feuer, das das Dach und beide Türme vernichtete. Eine Zeitzunderbombe drückte zwei Tage später die Marktfassade um 28 Zentimeter nach außen. Nach Kriegsende war es nach anfänglichen Behelfsmaßnahmen Professor Pirlet zu verdanken, dass der Granusturm saniert und die Fassade durch eine Stahlverankerung gesichert werden konnte. Bei der ersten Karlspreisverleihung 1950 war der Krönungssaal oben noch offen! Nach gotischem Vorbild wurden die Turmhelme 1978 nach Entwürfen von Leo Hugot wiedererrichtet und im Marktturm mit 49 Glocken eines der größten Glockenspiele der Welt installiert.

Unter anhaltendem Applaus der Zuhörer dankte der Beiratsvorsitzende der Sammlung Crous, Bernd Carl, seinem Amtsvorgänger: „Du hast Dir in viel Kleinarbeit und großen Recherchen dieses Wissen zum Rathaus erarbeitet und uns heute daran teilhaben lassen. Herzlichen Dank.“ Im Anschluss an den Vortrag signierte Georg Helg Käufers das von ihm und Oberbürgermeister Jürgen Linden gemeinsam verfasste und 2006 erschienene Buch: „Vom Kaiserglanz zur Bürgerfreiheit. Das Aachener Rathaus - ein Ort geschichtlicher Erinnerung“.

Jutta Katsaitis-Schmitz

